Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 262 (1983)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haus» bezeichnet. Es gilt in der Fachwelt als häuser haben sich als «Weberhöckli» erhalten; der älteste Haustyp. Auch der vermutlich im zahlreiche sind hingegen mit einer Landwirt-Volksmund entstandene Name «Heidenhaus» schaft verbunden und daher mit einer Stallweist darauf hin. Danach hätten schon die scheune versehen, die aber, wie das meistens Heiden vor unerdenklicher Zeit solche Häuser steilere Dach verrät, erst später angebaut erstellt. Jedenfalls liegt die Vermutung nahe, worden ist. Nicht mehr in allen Gemeinden dass die ersten Siedler des Appenzellerlandes, sind «Heidenhäuser» anzutreffen. Dagegen die im 7./8. Jahrhundert aus dem thurgaui- befinden sich etwa fünfzig Vertreter dieses schen Mittelland ins appenzellische Hinterland Typs auffallenderweise in der Gemeinde Gais, um Herisau vorstiessen (821 früheste urkund- das sind mehr als in allen übrigen Gemeinden liche Bezeugung), nach dem Vorbild ihrer ur- zusammen. Einen Sonderfall stellt ein «Heisprünglichen Wohnstätten gebaut haben. (Noch denhaus» in der Gemeinde Hundwil dar. Mit immer sind zahlreiche Ortsbilder des schwei- seinen drei vollen Geschossen über dem Webzerischen Mittellandes von traufständigen keller und ausgedehnten Fensterzeilen ist es Häuserzeilen geprägt.) Die «Heidenhäuser» von ganz ungewöhnlicher Grösse und trägt sind im allgemeinen klein. Über dem halb- dazu noch an einem Dachbalken die Jahresunterirdischen Webkeller besitzen sie zwei zahl 1564 oder 1568. Auch ist ihm ein «1614» volle Wohngeschosse mit je zwei kurzen Fen- datierter «Stadel» angefügt. Ausser ihm ist sterzeilen übereinander. Einzelne dieser Klein- nur noch ein einziges «Heidenhaus» mit einer

